



Samstag, den 24. April 1915. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, P. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverf. Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 P.

Ein grosser Erfolg bei Ypern.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Einen militärisch wie strategisch gleich bedeutenden Erfolg haben unsere Truppen am Kanal am Donnerstag errungen. Nach dem deutschen Heeresbericht sind sie nördlich und nordöstlich von Ypern in einer Breite von 9 Kilom. vorgedrungen, und haben dabei 3 wichtige Orte genommen, die für den Angriff auf Ypern von weittragender Bedeutung sind. Man ist nun der jenseits des Kanals liegenden, befestigten Stadt bis auf wenige Kilometer nahe gekommen. Ganz besondere Bedeutung aber kommt der Meldung zu, daß sich unsere heldenmütigen Truppen nördlich von Ypern den Uebergang über den Yperkanal erzwingen haben. Abgesehen von dem militärischen Erfolg im Hinblick auf die weiteren Operationen kann die Tatsache nicht genug hervorgehoben werden, daß dieser gelungene Vorstoß trotz der englischen für beinahe unüberwindlich geltenden Feldbefestigungen, trotz der ganz gewaltigen Truppenmassen, die dort zusammengezogen sind, (über deren ungefähre Stärke der Artikel in unserer Beilage Anhaltspunkte giebt) ausgeführt werden konnte. Eine solche außerordentliche Waffentat können wir ruhig als Sieg bezeichnen, umso mehr, als uns noch eine recht ansehnliche Beute zugefallen ist, die den Umfang der Niederlage der Engländer und Franzosen auch äußerlich charakterisiert. Es will was heißen, wenn dem Feinde 30 Geschütze abgenommen wurden. Natürlich weiß heute der französische Generalstabsbericht von diesen deutschen Erfolgen nichts zu berichten, dafür aber umso mehr von errungenen Vorteilen auf anderen Teilen der Westfront. Man kann darauf gehen: Wenn der französische Tagesbericht sehr optimistisch abgefaßt ist, dann verschleierte er gewöhnlich irgend ein für die Franzosen unerfreuliches Ereignis. Im übrigen können wir es Herrn Joffre, sofern er über die Schlappen, die größtenteils den englischen Bundesgenossen zuzuschreiben sein dürfte, überhaupt unterrichtet ist, gut nachfühlen, daß ihm diese Meldung wenig in die Aufmachung seiner Offensivpropaganda hineinpaßt. Bekanntlich sollten die Franzosen noch innerhalb 3 Wochen im Herzen Deutschlands stehen, und nun gehen diese „verd... Deutschen her und eröffnen ihrerseits die Offensive, an einem für Franzosen und Engländer sehr unbehaglichen Orte.

Die Kämpfe in den Karpathen, Ostgalizien und der Bukowina scheinen sich nach und nach zu Gunsten der Zentralmächte zu entfalten. Unsere Truppen sind den Privat- und amtlichen Meldungen nach auf der ganzen Front im Begriff, ihrerseits zur Offensive überzugehen.

Eine recht eigentümliche Beleuchtung erfährt die Stärke der englischen Flotte durch die Bekanntmachung des deutschen Admiralstabs, daß die deutsche Hochseeflotte in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee gemacht habe und zwar bis zu den englischen Gewässern. Das Ergebnis dieser Vorstöße war die Feststellung, daß nirgends etwas von der englischen Flotte zu sehen war, daß also die Blockadeerklärung der deutschen Küste durch die englische Admiralität nichts als eitel Bluff war. Die weltbeherrschende englische Flotte hält sich also versteckt. Wahrscheinlich ist sie zu dieser ihrem Zweck und Dasein entsprechenden Auffassung durch die Ueberlegung gekommen, daß zur Zeit weder die Luft noch das Wasser rein genug seien, um ohne Risiko sich das Vergnügen der Blockade der deutschen Küste zu leisten. Vielleicht aber ist es doch an dem, daß sich die englische Flotte nicht mehr allzuviel Opfer leisten kann, ohne die noch immer vorhandene Anschauung ihrer absoluten Ueberlegenheit, die zu „geeigneter“ Zeit in die Waagschale

des Krieges geworfen werden soll, aufgeben zu müssen. Wenn wir die Verluste der englischen Kriegsschiffe nach den Veröffentlichungen von Lloyd's in London betrachten, so ergibt sich eine Summe, die selbst für die englische Flottenflotte nicht als quantität négligeable gelten kann. Lloyd's führen als verloren an 9 Linienschiffe, darunter 4 Dreadnoughts mit 27 000 Tonnen, 10 Panzerkreuzer, darunter 2 Ueberdreadnoughts mit 30 000 Tonnen, 8 geschützte Kreuzer, 7 Torpedobootszerstörer, 4 Unterseeboote und verschiedene Minenschiffe. Als schwer beschädigt werden angegeben 2 Panzerkreuzer und 4 nicht näher bezeichnete Kriegsschiffe. Der gesamte Tonnenverlust beläuft sich auf 430 150.

Die Engländer haben ihre Risikorechnung zu niedrig angeschlagen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 23. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front Steenstraete — östlich Langemart — gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich von Bilkam und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampfe den Uebergang über den Yperkanal bei Steenstraete und Het Sas, wo sie sich auf dem Westufer festsetzten. Die Orte Langemart, Steenstraete, Het Sas und Bilkam wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechts-tätigkeit wieder lebhafter. Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Tilly. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgelände zwischen Tilly und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vorderen Gräben ein, wurden aber zum Teil hinausgeworfen. Die Nachkämpfe sind noch im Gange. Der von uns genommene Ort Embermenil westlich von Avricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unsern Vorposten geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(M.T.B.) Wien, 23. April. Amtliche Mitteilung vom 23. April mittags: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Karpathenfront vereinzelter Geschützkampf, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Nagypolany, deutsche Artillerie bei Keziowa mit Erfolg wirkten. Vor den Stellungen am Uzjokerpasse nach dem abgeschlagenen Sturmangriff der Russen verhältnismäßig Ruhe. Alle Gefangenen bestätigen die schweren Verluste des Gegners. Westlich des Passes wurde gestern ein starker Stützpunkt des Feindes erobert. In Ostgalizien und in der Bukowina keine Veränderung.

Die Karpathenschlacht.

Wien, 23. April. Nach außerordentlich heftigen Kämpfen errangen unsere Truppen gemeinsam mit der deutschen Armee große Erfolge am Pruth und Dnjestr. Die Unsrigen drückten den äußersten russischen Flügel bei Tlobodzin-Karancze ein und besetzten den Ort, einen wichtigen Stützpunkt der russischen Operationslinie Bojan-Nowoselitsa. Gleich-

zeitig rückten die Unsrigen im Dnjestrgebiet bei Tairi vor und erzwangen sich nach heftigem Kampf den Flußübergang. Die Russen erlitten schwere Verluste.

Budapest, 23. April. „A Nap“ meldet aus Ungvar: In den Karpathen regnet es schon seit Tagen, und die Ung trat an mehreren Stellen über das Ufer, so daß längs des Flusses militärische Operationen gegenwärtig unmöglich sind. Nach Aussage gefangen genommener russischer Offiziere beabsichtigt Großfürst Nikolaus, die Kampfpause in den Karpathen zu benutzen, um eine neue energische Offensive gegen Ostpreußen (!) und die Türkei (!) zu unternehmen. Dazu berichtet der Kriegsberichterstatter des „Magyar Orszak“, bei Zemplin und Saros begannen sich die strategische Lage immer mehr zu unseren Gunsten zu gestalten, obgleich es in diesen Tagen zu keiner großen Schlacht gekommen ist. Wie es scheint, haben die Russen an verschiedenen Punkten ihre Kräfte nach dem Uzjoker-Tale und der Strjzlinie gebracht.

Instandsetzung von Przemyśl.

Rotterdam, 23. April. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, wird an der Wiederherrichtung der Befestigungswerke von Przemyśl fieberhaft gearbeitet, und besonders schnell sucht man die Forts gegen den Sanfluß wieder instand zu setzen. Auch durchsuchen die Russen den Fluß, in der Hoffnung, daß sie von dem Kriegsmaterial, das die Oesterreicher dort hineingerufen hatten, vielleicht noch etwas retten könnten. Aus Przemyśl ist nunmehr die gesamte in Gefangenschaft geratene österreichisch-ungarische Garnison abtransportiert worden. Nur die Kranken und Verwundeten hat man in der Festung gelassen, darunter 6000 Mann reguläres Militär, die in Behandlung der 129 österreichisch-ungarischen Aerzte verblieben, die man zu diesem Zwecke gleichfalls in Przemyśl gelassen hat. Tag und Nacht werden Lebensmittel nach Przemyśl geschafft.

Desorganisation in der russischen Armee?

Berlin, 23. April. Der Kriegsberichterstatter der „Nationalzeitung“ veröffentlicht in einem langen Telegramm aus dem K. K. Pressequartier verschiedene Einzelheiten über die nunmehr immer weiter um sich greifende Desorganisation in der russischen Armee. Es wurden bereits zahlreiche junge Rekruten im Alter von 20 Jahren eingezogen. Diese Mannschaften hat man auch bereits in den Kampf geschickt. So insbesondere an der Duklafront, wo die jungen russischen Truppen sehr schlecht abhinstanden. Ein solches Ergebnis erscheint begreiflich, wenn man erfährt, daß die Neueingezogenen nur eine Ausbildungszeit von 3—4 Wochen durchmachten. Die kurze Ausbildung war einerseits veranlaßt durch die große Eile, mit der man Nachschübe haben wollte, andererseits durch den sich schwer fühlbar machenden Mangel an Offizieren und Unteroffizieren. Diese schlecht ausgebildeten Truppen erhalten dann 8 Patronen täglich, weil der Munitionsmangel sehr häufig keine reichliche Verteilung von Patronen gestattet. Dazu kommt die sehr schlechte Verpflegung infolge der gewaltigen Nachschubschwierigkeiten. Die Soldaten erhalten oft nichts anderes, als kaum genießbares Brot und kaltes, häufig sogar rohes Fleisch.

Die Kämpfe am Kanal.

Genf, 23. April. Ypern wurde in der vorletzten Nacht einem dreistündigen Bombardement ausgesetzt. In dem bisher verschont gebliebenen Stadtteil, wo die Engländer ihr Hauptquartier aufschlugen, war die Beschädigung besonders wirksam. Die Zahl

...hergestellt
...benutze jedes
...von Gemüse!
...süße Gemüse zu
...lichen Nahrung
...schuttet! Achte
...stoffe in die Ab-
...e mit Gas und
...ichtiges Dünge-
...Kofsbereitung
...erzeugnisse, auch
...en. Beachte bei
...aterland spart;
...vorte beherzigen,
...in der bisher-

...te.
...tresten.
...ber. In eine ge-
...mit etwas Wein
...Schwarzbrot ge-
...utter angebräuneter
...mit Zucker bestreut
...rothumme und so
...e Schicht Krumme
...auf muß 1 Stunde
...man, nachdem er
...nten Guß darüber
...s Zucker.

...in 1 Lt. lochendes
...lerie oder Suppen-
...vann an der Seite
...Stunde aufquellen
...häuten, ausgräten
...irchene Form ab-
...sten, zuletzt Reis,
...h Übergießen, mit
...Ofen 1/2 Stunde
...der grünen Salat

...riegsmehl, 1 Pfd.
...2 Eßlöffel Zucker,
...e. Die Hefe wird
...n anderen Zutaten
...geschafft, bis er
...zum Gehen in die
...kleine runde Kuch-
...schalen zu lassen) in
...knet und in Zucker
...hem Obfr.

...t man n, Calw.
...hruderei, Calw.

...füttert,
...erlande
...fbar!

...eiter,
...16 Jahren,
...ftigung in der
...rik Rottweil.
...ind in Rottweil



...bst, Gemüse u.
...den neuesten
...ausbacköfen
...eine Kochherd,
...u. Lüftung-
...leisch zum Auf-
...obdurch Sie fast
...großen Nutzen
...Holz-Brickel-
...ung. — Sämtl.
...bequem auf-
...eber 50 Jahr.
...zeit. Ein nicht
...s gut funktio-
...abrikat nehme
...Kosten zurück.
...nd prima Re-
...nl. — Billigste
...Zeitabhlungen.
...Fabrik für
...n, Öörr- u.
...Apparate.
...r, Reutlingen.

der Toten und Verwundeten ist, wie der „Lokalanz.“ erfährt, sehr bedeutend.

Kopenhagen, 23. April. Pariser Blätter melden, wie sich der „Lokalanzeiger“ von hier drahten läßt, in der Gegend von Dismuiden und Bigshoote werde erbittert gekämpft. Am Tage seien an dem Kampfe die beiderseitige Artillerie und in der Nacht große Infanteriemassen beteiligt.

Rotterdam, 23. April. Lloyd George sagte im Unterhause, daß die Engländer während der 14tägigen Kämpfe bei Nieuve-Chapelle ebenso viel Munition verbrauchten, wie während der zwei Jahre und neun Monate des südafrikanischen Krieges. Ungeachtet des gewaltigen Verbrauches besitze England, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, noch genügende Reserven. Augenblicklich seien 2500 bis 3000 Fabriken damit beschäftigt, Munition anzufertigen.

Wo ist die englische Flotte?!

(W.T.B.) Berlin, 23. April. (Amtlich.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der stellw. Chef des Admiralstabs:
Behndt.

Die Aktivität der deutschen Flotte.

Berlin, 24. April. Aus Christiania wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet: Der hier angekommene Dampfer „Goldin“ berichtet, er habe am Sonntag auf der Reise von Amerika nach Norwegen eine größere deutsche Kriegsflotte nordwestlich von Helgoland passiert. Während des Besuches auf dem Dampfer habe ein deutscher Offizier gesagt, daß man hoffe jetzt endlich die englische Flotte aufzuklären.

Landungsabsichten bei den Dardanellen?

Köln, 23. April. Nach einer Athener Meldung der „Köln. Zeitung“, die von der „Deutsch. Tageszeitung“ weitergegeben wird, haben die seit zehn Tagen aus Alexandrien abgefahrenen Transportdampfer ungefähr 3 Divisionen verbündeter Truppen nach den Dardanellen befördert. Die Dampfer, mehr als hundert, führen nach der Küste der Bucht von Saros, einige nach der Mudros-Bucht, wo in den letzten Tagen mehrfach Truppenbewegungen bemerkt worden sind. Andere Dampfer wurden bei Imbros gesichtet; augenscheinlich handelt es sich um den Versuch einer Landung an dem nordwestlichsten Punkte der Halbinsel von Gallipoli, an der Landenge von Bulair, wo die englischen Schiffe in Zwischenräumen die türkischen Verschanzungen beschießen. Ein französisches Kontingent verließ gestern Ancecy mit der Bestimmung nach dem Orient.

Der Chef der Dardanellenaktion.

Berlin, 24. April. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet laut „Berliner Lokalanzeiger“ aus London, daß General Hamilton zum Oberbefehlshaber der neuen Expedition gegen die Dardanellen ernannt worden sei. Während einer Truppenchau in Alexandrien wandte sich General d'Amade an General Hamilton mit den Worten: „Mon chef!“ — Es muß dem Franzosen sicherlich ein gewisses Wohlbehagen bereitet haben, den englischen General als Führer anzuerkennen.

Der Dardanellenbluff!

Paris, 23. April. Marineminister Augagneur ist von einer Reise durch Nordfrankreich, auf der er mit Winston Churchill zusammentraf, nach Paris zurückgekehrt. Augagneur erklärte einem Vertreter der Agence Havas, daß die Zusammenkunft den Zweck hatte, die Lage der verbündeten Flotten auf das genaueste zu besprechen. Die Lage sei durchaus günstig. Das französische Publikum habe keinen Grund, über die Dauer der Operationen in den Dardanellen beunruhigt zu sein. Die französische Marine habe niemals gedacht, daß die Bezwingung der Meerengen ohne lange Vorbereitungen durchgeführt werden könne, aber sie habe immer mehr geglaubt und sei mehr denn je davon überzeugt, daß das Unternehmen in den Bereich der Möglichkeit gehöre. Binnen kurzem werde das von der öffentlichen Meinung gewünschte Ziel erreicht sein. Man könne ohne Indiskretion hinzufügen, daß die Mittel, die geeignet seien, dieses freudige Ereignis zu beschleunigen, den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechungen Augagneurs und Churchills gebildet haben. — Wenn die Dreiverbandsmächte nicht so sehr viel verprophezeit hätten, könnte man wahrlich auch auf diesen Schwindel hereinfallen, denn bestimmt klingen diese Erklärungen, das muß man sagen, so bestimmt wie mindestens Joffres Offenstöße.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend den Haferankauf für das Heer.

Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 22. April ds. Js. beabsichtigt das R. Kriegsministerium nach Beendigung des zur Zeit im Bezirk stattfindenden Haferankaufs für das Heer in sämtlichen Gemeinden des Bezirks eine genaue Nachprüfung der Zahl der Pferde, sowie der mit Hafer besäten Fläche vornehmen zu lassen, um festzustellen, ob etwa Mengen von Hafer von den einzelnen Besitzern heilweise geschafft, unbefugt verfüttert, verkauft oder sonst verbraucht worden sind. An der Hand der Vorratserhebungen auf 1. Februar ds. Js. ist es möglich, solche Zuwiderhandlungen bei jedem einzelnen Haferbesitzer festzustellen.

Die Haferbesitzer werden darauf hingewiesen, daß mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft wird, wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte von Hafer beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verfüttert oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt.

Es liegt daher im eigenen Interesse der Besitzer von Hafervorräten, den mit dem Einkauf von Hafer betrauten Personen oder gegebenenfalls dem Ortsvorsteher oder Oberamt diejenigen Hafervorräte, die ihnen in diesen Tagen nicht abgenommen wurden, selbst wenn es sich um geringfügige Mengen handeln sollte, zwecks Ankaufs für die Militärverwaltung alsbald anzuzeigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, ihre Gemeindeglieder auf Vorstehendes wiederholt und nachdrücklich hinzuweisen.

Calw, den 23. April 1915.

R. Oberamt: Binder.

Die Neutralen und der Krieg.

Rom, 23. April. Die Leitung der Arbeitskammer lehnte nach vorangegangener Diskussion mit 35 gegen 17 Stimmen eine Tagesordnung, die die bewaffnete Intervention gegen die Zentralmächte verlangte, ab und nahm eine Tagesordnung zugunsten der Neutralität an. — Die Blätter veröffentlichten, nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“, eine Unterredung mit einem früheren Minister, der auf die Notwendigkeit hinweist, einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden. Ohne den Rückhalt an Deutschland wäre Italien an der Adria den Russen und Serben auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Das Volk soll nicht auf die Entente-Schreier hören, die heute billige Lorbeeren einheimen. Folge Italien den Lockungen des Dreiverbandes, so gehe es bitteren Enttäuschungen und einer unruhigen Zukunft entgegen.

Rom, 23. April. Die „Concordia“, die seinerzeit auch die Abberufung des russischen Botschafters Grusenskij früher als andere Blätter erfuhr, meldet, nach dem „Berl. Tagebl.“, heute, daß Hanotaur tatsächlich bereits die Führung der französischen Botschaft an Stelle des leidenden Barrère übernommen habe. Hanotaur dirigiert auch bereits, zusammen mit dem englischen Botschafter Sir Kennel Rodd, einen diplomatischen Intriguenfeldzug, sowie den Sturm auf der Presse gegen die italienisch-österreichischen Verhandlungen.

Rom, 23. April. Der Senat der Universität Rom hat die Vorlesungen des Professors Volis über französische und spanische Literatur suspendiert, weil die gegen diesen wegen seiner öffentlich bekundeten Deutschfreundlichkeit von den Studenten veranstaltete Demonstration die akademische Ordnung störte.

Italien hält seine Passagierdampfer zurück.

(W.T.B.) Bern, 23. April. Der „Bund“ meldet: Der Generaldirektor der vier vereinigten italienischen Schiffsahrtsgesellschaften weilte gestern in Bern. Er sprach im eidgenössischen Auswanderungsausschuss vor und erklärte, der Dampfer „Amerika“ sei tatsächlich von der italienischen Regierung zurückgehalten worden, weil er eines der allerbesten Schiffe der italienischen Gesellschaften sei. Die Zurückhaltung wird als Vorsichtsmaßregel bezeichnet, die sich vorläufig nur auf das eine Schiff erstreckt. Die anderen Ueberseesdampfer verkehrten. Die Möglichkeit sei allerdings nicht ausgeschlossen, daß andere Passagierdampfer aus Vorsicht ebenfalls zurückgehalten würden.

„Reisen Sie, Herr Sawinski!“

(W.T.B.) Sofia, 23. April. Zu den Drohungen der russischen Presse, daß der russische Gesandte Sawinski Sofia verlassen und die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien abgebrochen werden würden, schreibt „Dnewnik“ unter der Überschrift: „Reisen Sie, Herr Sawinski!“: Die russische Diplomatie, die von einer Kamarilla denkfauler Großfürsten geleitet wird, kennt keinen anderen Gedanken, als Bulgarien mit der Faust zu drohen. Reisen Sie, Herr Sawinski, und bringen Sie ihre Patrone zur Vernunft. Unsere Wege gehen auseinander. Sagen Sie in Petersburg, daß das bulgarische Volk aus Achtung vor dem Vermächtnis des Zarbe-

freiers nicht als Verräter und sein eigener Totengräber sterben will.

Englische Schiffsankäufe.

Berlin, 24. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Stockholm werden zur Zeit von Norwegern, die vermutlich im englischen Auftrag handeln, in großem Maße Handelschiffe in Schweden zu übertriebenen Preisen angekauft. Man schließt daraus, daß damit teilweise die großen Lücken in der englischen Handelsflotte ausgefüllt werden sollen.

Das harmlose Japan.

Petersburg, 24. April. Aus Irlutsk wird gemeldet: Auf eine Anfrage der Regierung der Vereinigten Staaten antwortete Japan aufs Bestimmteste, daß sich die Verhandlungen zwischen Japan und China nicht gegen die Vereinigten Staaten richteten. Japan wolle den Schutz der Fremden in China aufrecht erhalten und begründet damit die Entsendung von Truppen nach China.

Bermischte Nachrichten.

Die Helden der „Emden“.

(W.T.B.) Berlin, 23. April. Die Besatzung S. M. Schiff „Ayesha“ (Landungstörps S. M. Schiff „Emden“) ist am 27. März in dem arabischen Hafen Lidd (südlich von Dschidda) angekommen, nachdem es ihr gelungen war, zum zweitenmal den englisch-französischen Bewachungstreitkräften zu entgehen und den 300 Meilen langen Seeweg von Hodeida nach Lidd unbemerkt vom Feinde zurückzulegen. Auf dem Weitermarsch zu Lande wurde sie von Arabern, die von den Engländern bestochen waren, angegriffen. In hartem, dreitägigen Kampfe wurde der Angriff der Räuberbande abgeschlagen, womit der Weg zur Hedjashabahn frei war. Leider hat die tapfere Schar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß Leutnant z. See Roderich Schmidt, Matrose Rademacher und Heizer Lauig gefallen sind, während einige Leute der türkischen Begleitmannschaft, die Matrosen Mauritz und Kojchinsky schwer und Matrose Witte leicht verwundet wurden. Die Verwundeten befinden sich in guter Pflege im Militärhospital in Dschidda.

Zum Berliner Straßenbahnunglück.

Berlin, 23. April. Wie der Lokalanzeiger meldet, ist der Führer des in die Spree gestürzten Straßenbahnwagens Teske aus Neu-Köln heute von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Unsere Eisenbahnen im Kriege.

(W.T.B.) Berlin, 23. April. Nach der „Bosn. Zeitung“ ist die Befürchtung eines starken Einnahmeausfalls bei den Eisenbahnen nicht eingetreten. Es fahren jetzt in Preußen etwa 70 % der Züge des Friedensfahrplans. Seit September sind die Einnahmen im Personenverkehr von 49 % auf fast 90 %, im Güterverkehr von 41 auf 96 % gestiegen.

Von der französischen Intendantur.

(W.T.B.) Berlin, 23. April. Eine Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Mailand besagt: In der französischen Intendantur ist ein neuer skandalöser Diebstahl aufgedeckt worden. Ein Korporal verkaufte mit einigen Helfern aus den Militärlagerhäusern in Villefranche große Mengen von Lebensmitteln an verschiedene Hotels, die ihrerseits einen schwunghaften Handel mit diesen Waren trieben. In einem Hotel wurden allein für 3000 Francs Waren beschlagnahmt. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Die deutschen Unternehmungen in Rußland.

(W.T.B.) Berlin, 23. April. (Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Nach einem telegraphischen Bericht der kaiserlichen Botschaft in Washington hat die russische Regierung die Frist für die Liquidierung deutscher Handelsunternehmungen in Rußland, die am 1. April d. J. (a. St.) ablaufen sollte, bis zum 1. Juni d. J. (a. St.) verlängert.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. April 1915.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, den 22. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, unter dem Vorsitz von G. R. Eugen Dreiß. Anwesend sind 12 Mitglieder. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß Otto Hopp mit dem Eisernen Kreuz dekoriert worden sei. Der Gemeinderat ehrt den Tapfern durch Erheben von den Sitzen. — Als Stellvertreter für den beurlaubten Stadtschultheißenamtssekretär Braun wird der gepriifte Verwaltungspraktikant Ernst Finckener von Stuttgart, gewählt. Der jährliche Gehalt beträgt 2000 Mk. und steigt mit jährlichen Erhöhungen von je 100 Mk. bis auf 2500 Mk. Der Ein-

tritt des Assistenten erfolgt auf 1. Mai. — Dem Buchdrucker Blach am Hirfauer Weg wird ein erforderlicher städtischer Grundstückskauf zu 1 Mk. pro qm und eine an sein Grundstück anstoßende Oede gegen einen jährlichen Pachtzins von 1 Mk. überlassen.

Nach einem Erlaß des Ministeriums sollen die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern zur Versorgung der Einwohner mit Fleisch sich mit einem Vorrat von Fleischnahrungsmitteln versehen. Der Gemeinderat hat zu dieser Anregung schon einigemal Stellung genommen. Er gelangt auch diesmal wieder zu der Ansicht, daß vorerst von der Beschaffung von Fleischnahrungsmitteln abgesehen werden solle und zwar aus dem Grunde, weil voraussichtlich in unserem Bezirk eine Fleischnot nicht eintreten werde, weil die Einwohnerzahl durch den Krieg zurückgegangen sei, weil die Aufbewahrung der Dauerwaren bei der bevorstehenden wärmeren Jahreszeit erschwert sei und weil in unserem Bezirk eine vermehrte Abschachtung von Schweinen nicht dringend notwendig sei. — Die Abrechnung über die Kartoffelabgabe ergibt Folgendes: Angemeldet wurden 511 Zentner Kartoffeln, gekauft 600 Zentner. Der Preis wurde auf 6 Mk. 50 Pf. der Ztr. festgesetzt. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 128 Mk., welcher Betrag als Mehraufwand von der Stadt getragen wird. Der Vorrat ist ausverkauft; Empfänger waren es 350. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß der Kartoffelnot zunächst gesteuert sei. Es sei anzunehmen, daß nach der Aussaat der Kartoffeln der Anberschuß wieder auf den Markt gebracht werde, am letzten Wochenmarkt seien bereits Kartoffeln zum Verkauf aufgestellt gewesen. Sollte jedoch nach einigen Wochen ein weiterer Bedarf an Kartoffeln sich notwendig erweisen, so werde die Stadtverwaltung für Kartoffeln wieder besorgt sein.

Einige Landwirte suchen um Vermittlung der Stadt wegen Ueberlassung von russischen Gefangenen für landwirtschaftliche Arbeiten nach. Der Gemeinderat

hat gegen das Gesuch unter Beobachtung der vom Generalkommando erlassenen Vorschriften nichts einzuwenden und ist bereit die Vermittlung zu übernehmen unter der Bedingung, daß einer der Gesuchsteller die volle Verantwortung für etwaige Forderungen des Generalkommandos zu tragen und die Berechnung der Stadt nur mit ebendenselben Gesuchsteller zu geschehen habe. In der Wanderarbeitsstätte wird ein Raum für die Gefangenen und für die 2 Bewachungsmannschaften zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeitgeber haben den Selbstkostenpreis der Stadt zu bezahlen. Von den 10 Russen sollen 5 auf dem Haselstaller Hof und 5 hier untergebracht werden. Dem Generalkommando wird von dieser Arbeitsteilung Mitteilung gemacht werden, sobald die Gesuchsteller die verlangten Garantien gegeben haben.

Die Lieferung des Stoffs zu den Tuchröden für die Uniformen der Schulkleute und Amtsdienere wird auf Vorschlag der Stadtpflege dem Kaufmann O. Bincon, die Lieferung des Stoffs zu Tuchhosen an Garnzwirner Rühle übertragen. Auf Antrag von G. R. Zah n sollen im nächsten Jahr auch die hiesigen Schneidermeister zur Konkurrenz zugezogen werden.

G. R. Dr. Uutenrieth bringt zur Sprache, daß die Verwundeten des Vereinslazarets, die von 1—5 Uhr freien Ausgang haben, öfters in den Wirtschaftshäusern von Gästen mit Getränken regaliert werden, was in der Regel von nachteiligen Folgen für die Mannschaften verbunden sei. Das Publikum solle ein Aufnötigen mit Getränken unterlassen und die Wirte zur Nichtverabreichung von Getränken veranlaßt werden. Es sei ein ungueter Zustand, wenn ein verwundeter Soldat nicht mehr allein den Weg ins Krankenhaus finde und aus diesem und andern Gründen Bestrafung zu gewärtigen habe. Der Gemeinderat anerkennt vollständig die Berechtigung dieser Klage und gibt seine Meinung dahin ab, daß diese Ausschreitungen aufhören und den Wirten

mit Entziehung der Wirtschaftskonzession gedroht werden müsse.

G. R. Staudenmeyer kommt auf die Beiträge zum Roten Kreuz und für die Familienunterstützung zu sprechen und bedauert, daß die Beiträge wesentlich zurückgegangen seien. Es sei zuzugeben, daß die Lebensmittel teuer geworden seien, daß die Anforderungen auch für andere mildtätige Zwecke sich häufen und der Arbeitsverdienst nachgelassen habe, aber trotzdem sollten die Gaben in reichlicher Menge fließen. Der Gemeinderat beschließt einen Aufruf an die Einwohnerschaft um Zuwendung für Gaben besonders für die Familienunterstützung zu erlassen.

Der Schluß der Sitzung war ausgefüllt mit Reichsunterstützungsgesuchen, mit Abgabe der städtischen Steuererklärungen, mit verschiedenen kleineren Gegenständen und mit Rechnungen und Dekreturen. Ende der Sitzung um 7 1/2 Uhr.

Unser Stadtschultheiß bei seinem Gemeinderat.

Nach Schluß der Sitzung fand sich der Gemeinderat im schön geschmückten „Calwer Raisteller“ mit Stadtschultheiß Konz zu einer gemüthlichen Unterhaltung zusammen. Allgemein war die Freude, daß es unserem Stadtschultheiß vergönnt war, vom Felde heimzukehren und einige Tage hier im Urlaub zuzubringen. Stadtschultheiß Konz erzählte in seiner bekannt humorvollen und heiteren Art seine Erlebnisse in Feindesland und es war außerordentlich interessant, von berufenem Munde zu erfahren, wie es draußen bei unseren braven Truppen steht. Nur zu schnell vergingen die angenehmen Stunden und es war beim Abschiednehmen nur der eine Wunsch zu hören: Unser Stadtschultheiß möge heil und gesund wieder in unsre Stadt zurückkehren.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bad Teinach, den 23. April 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, unser lieber Bruder und Schwager,

Gustav Keppler, Reservist,
im Feindesland im Alter von 25 Jahren
am 23. April den Heldentod fürs
Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Keppler.

Neue Damenhüte.

Vielseitige, vornehm gewählte Auswahl in jeder Art,
auch in **Formen, Blumen, Federn, Reihern etc.**

Sachgemäße Anfertigungen und Umänderungen, nach
eigenen, Wiener und Berliner Modellen.

ALBERT MANN, STUTTGART.

Inh. Benno Bunikowski, Königstrasse 47, gegenüber Wilhelmsbau-Haltestelle.

Monatam, 23. April 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Jakob Kentschler,
Schultheiß,

sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, sowie für die ehrenden Nachrufe der Herren Regierungsrat Binder, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, Schultheiß Schneider von Teinach, den Kollegen von Monatam und dem Veteranen- und Kriegerverein Liebenzell.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Anna Maria Kentschler, geb. Keppler
und Kinder.**

Calw, 24. April 1915.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht daß unser liebes Kind

Hans Bernhard
gestern abend 1/2 12 Uhr
sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden
Hinterbliebenen:
Familie Eng.

Beerdigung Sonntag nachmittag
5 Uhr.

Die Lose zur 5. Klasse
der Preuss.-Süddeutsch.
Klassenlotterie
sind bis 3. Mai zu erneuern.

Ritter,
Rgl. Wirt. Lottereeinnehmer.

Ostelsheim.

Ca. 50 Ztr. Esper
und ewigen Klee,
und circa
10 Ztr. Kornstroh
(Schaufstroh) verkauft
Daniel Hauser.

Saatkartoffeln.

Wohltmann rot,
der Zentner ab hier Mk. 7.50,
Märker weiß,
der Zentner ab hier Mk. 7.50,
Silesia weiß,
der Zentner ab hier Mk. 7.50,
Böhms Erfolg,
sehr ertragreich,
der Zentner ab hier Mk. 10.00,
frühe Alma weiß,
der Zentner ab hier Mk. 11.00,
Marius-Kaiserkrone,
Frühkartoffeln,
der Zentner ab hier Mk. 11.00.
Vorauskauf oder Nachnahme.
Sack vorher einzulösen oder wird
70 Pfg. berechnet.

Kohler & Pflaum,
Weilberstadt. Telefon 8.

Alt. Frau sucht Stelle

als Haushälterin in kleine Familie
oder Beschäftigung tagsüber auch
auf dem Felde.

Frau Wiedmann,
Bischoffstraße 487.

Mehrere tüchtige

Arbeiter

bei hohem Lohn gesucht
Baustelle Inselbrücke,
Baggermaschine.

20 tüchtige

Bruchstein-Maurer

für dauernde Arbeit gesucht.
Baustelle: Straßenbau Unter-
reichenbach.

J. Bolen, Hirfau.

Allgäuer Kräuterkäse,

nur 1. Qualität, versendet in Post-
koll mit 10 Stück zu Mk. 6.80
franko Nachnahme
Wilh. Vintenheil, Pforzheim,
Kaiser Friedrichstraße 13,
Telef. 2408. Wolkereiprodukte.

Schmied.
Eine 37 Wochen
trächtige

Kalbin

hat, weil entbehr-
lich zu verkaufen

Johannes Kentschler.

Suche bis 1. Mai oder später
ein anständiges nettes

Mädchen,

welches etwas vom Kochen versteht
und in der Wirtschaft mithelfen
kann. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

16—18jähriges

Mädchen

sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Gültlingen.

Suche zum sofortigen Eintritt ein
ehrliches, fleißiges, einfaches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das womög-
lich schon gedient hat.

Frau Kaufmann Hummel.

Einälterer Schreibfisch und ein Polsterfessel

wird sehr billig abgegeben im
Rektoratgebäude.

Gewerbeschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am
Samstag, den 1. Mai.

Neueintretende Gewerbelehrlinge haben sich am **Mittwoch, den 5. Mai**, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Georgenäums, neueintretende Handlungslehrlinge am **Montag, den 3. Mai**, im Zeichenjaale des Schulgebäudes in der Badgasse anzumelden.

Diejenigen Lehrlinge, die bisher schon die Schule besuchten, rücken je in die nächste Klasse vor und haben sich je in der ersten Stunde, die aus dem Stundenplan zu ersehen ist, pünktlich einzufinden.

Der Unterricht findet statt für Klasse I im Georgenäum, für sämtliche andere Klassen im Schulgebäude in der Badgasse.

Der Sonntagszeichenunterricht wird wie bisher im Georgenäum erteilt. Derselbe beginnt am **Sonntag, den 2. Mai**. Diejenigen Lehrlinge von hier und auswärts, die daran teilnehmen, haben sich an diesem Tage morgens 7 Uhr bei Herrn Zeichenlehrer **Wörner** anzumelden.

Das Schulgeld beträgt halbjährlich für Gewerbelehrlinge 3 Mk., für Handlungslehrlinge 4 Mk., für freiwillige Schüler für je ein Unterrichtsfach 2 Mk. Es ist im Voraus zu entrichten.

Nach Artikel 8 des Gesetzes für Gewerbe- und Handelsschulen und lt. Beschluß der Bürgerl. Kollegien sind die Gewerbeunternehmer und Lehrherrn verpflichtet, für ihre schulpflichtigen Lehrlinge und Arbeiter das Schulgeld vorschußweise zu entrichten.

Verpflichtung zum Schulbesuch, An- und Abmeldung.

a) Zum Besuch der Gewerbeschule sind sämtliche in Calw in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter, also Lehrlinge, Gehilfen, Gesellen, und Volontäre unter 18 Jahren, 3 Jahre lang verpflichtet.

Diese Verpflichtung beginnt mit dem Eintritt in das Geschäft bei Lehrlingen **nicht erst nach Schluß der Probezeit.**

b) Die Gewerbeunternehmer haben ihre zum Besuch der Schule verpflichteten Angestellten spätestens am vierten Tag nach dem Eintritt in das Geschäft anzumelden und ebenso spätestens am vierten Tag nach dem Austritt aus dem Geschäft abzumelden.

c) Die Gewerbeunternehmer, wie auch die Eltern und Vormünder der Schulpflichtigen sind verpflichtet, diesen die zu einem geordneten Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren und sie zu pünktlichem und regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten.

d) Zuwiderhandlungen gegen die Abf. b und c werden gemäß Art. 15 des Gesetzes betr. die Gewerbe- und Handelsschulen mit Geldstrafen bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

e) Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Schluß eines Schuljahres statt. Vollendet ein Schulpflichtiger das 18. Lebensjahr im Laufe des Schulhalbjahrs, so hat er die Schule bis zum Schluß dieses Schulhalbjahrs zu besuchen.

Solchen jungen Leuten, welche infolge der gegenwärtigen Verhältnisse mit dem Eintritt in die Lehre zuwarten müssen, wird der freiwillige Besuch der Gewerbeschule jetzt schon sehr empfohlen.

Stundenplan für das Sommerhalbjahr 1915.

| | Klasse I | Klasse II a | Klasse II b | Klasse III a | Klasse III b | Gemischte Abteilung | Handels-Abteilung |
|-------------------------|---|---|-------------|--|--------------|---|---|
| Montag | | 6 1/2—10 1/2 Uhr vorm. Buchführung u. Aufsatz, Gefeseskunde, Ienlehre, Mat.-Lehre Fachzeichnen. | | | | 4 1/2—7 Uhr nachm. Materialien- Lehre, Aufsatz, Gefeseskunde. | 1—2 Uhr nachm. Buchführung Kontorarbeiten |
| Dienstag | | 7—10 1/2 Uhr vorm. Angew. Geometrie, Gewerbliches Rechnen, Mat.-Lehre Fachzeichnen. | | | | 4 1/2—7 Uhr nachm. Gew. Rechnen Buchführung Gefch. Rechnen | 6—7 Uhr vorm. Rfin. Rechnen 7—8 Uhr abends Stenographie. |
| Mittwoch | 3 1/2—7 Uhr vor. Gefch. Rechnen Aufsatz, Freihand- zeichnen. | | | 6 1/2—11 Uhr vorm. Aufsatz, Wirtschaftslehre Kostenberech. Fachzeichnen. | | | 1—3 Uhr nachm. Buchführung Betriebslehre. |
| Donners- tag | 3 1/2—7 Uhr nachm. Ang. Geometrie Gew. Rechnen Projektions-L. | | | 6 1/2—10 1/2 Uhr vorm. Materialienlehre, Buchführung Kostenberech. Fachzeichnen. | | | |
| Freitag | | | | | | | 6 1/2—9 1/2 Uhr Deutsch und deutsch. Brief- wechsel Kaufm. Rechn. |
| Sonntag | 7—9 Uhr vorm. Zeichnen im Georgenäum. | | | | | | |

Änderungen bleiben vorbehalten.

Calw, den 24. April 1915.

Vorsitzender des Gewerbeschulrats:
R. Zahn.

Gewerbeschulvorstand:
Aldinger.

Saat- und Speisekartoffeln

in schöner Sortierung, sind fortwährend zu haben, Versand nach auswärts unter Nachnahme, per Zentner 7,50 Mk.,

Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Schön möbliertes Zimmer

Sofort zu vermieten.

Prof., Lederstraße 175.

Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Am Sonntag, den 25. April,
nachmittags 3 Uhr



Frühjahrsversammlung

bei Mitglied Siebenrath bei der Post.
Tagesordnung: Besprechung über die Erhaltung der Geflügelbestände und Beschaffung von Futtermitteln.

Gratisverlosung eines kleinen Quantums Mais.

Hierzu sind unsere Mitglieder, insbesondere auch Frauen freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Bad Teinach.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung zur Nachricht, daß ich die

Hoteltättnerei

pachtweise übernommen habe. Ich empfehle mich bei Bedarf an

Setzlingen, Rosen, Topfpflanzen,

Binderereien, Kränzen, Bouquets,

Grabanpflanzungen u. s. w.

Zugleich garantiere reellste und prompte Bedienung bei billigster Berechnung. Hochachtungsvollst

Heinrich Hierlemann, Kunst- u. Handelsgärttnerei.

Am Montag, den 26. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw,

im Gasthaus z. Löwen, einen sehr großen Transport erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

(Schaffkühe),

trächtiger Kühe

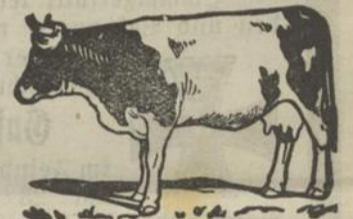
und trächtiger Kalbinnen,

schöne starke Zug- und Lernstiere,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Am Montag, den 26. ds. Mts., haben wir
auf dem Viehmarkt in Langenbrand

einen großen Transport
erstklassiger, gut gewöhnter

Milchkühe,

trächtiger Kühe,

gut gewöhn. trächtiger Kalbinnen

und Zuchtrinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart
aus Rellingen.

